

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 37 (1985)
Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zoom

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 37. Jahrgang
«Der Filmberater» 45. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen

Titelbild



Wenn die Liebe identisch mit dem Leben und alles andere bedeutungslos wird: Sabine Azema und André Dussollier in «L'amour à mort» von Alain Resnais.

Bild: Europa Film

Vorschau Nummer 16

«Echo der Zeit»: eine Radio-Institution
Erinnern und vergessen:
Atomkatastrophe von Hiroshima
Videotex:
Warten auf Profit
Film:
«Kaiser und eine Nacht»

Nummer 15, 7. August 1985

Inhaltsverzeichnis

Film im kirchlichen 16-mm-Verleih **2**

- 2 Gregorio
- 3 Den Stummen eine Stimme geben: Interview mit dem Grupo Chaski

Thema Russ Meyer **8**

- 8 Sex macht Spass

Film im Kino **10**

- 10 Otac na službenom pûtu (Papa ist auf Dienstreise)
- 13 Subway
- 15 Desperatly Seeking Susan
- 17 Requiem
- 19 L'amour à mort
- 21 Otto – Der Film

Medien aktuell **24**

- 24 «Hotel»: Ersatzdroge für Hundstage

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Filmkommission
und die Radio-Fernsehkommission

Evangelischer Mediendienst

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern, Telefon 031/45 32 91
Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80
Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/202 01 31

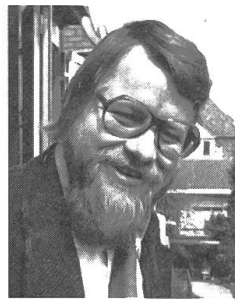
Abonnementsgebühren

Fr. 48.– im Jahr, Fr. 26.– im Halbjahr (Ausland Fr. 52.–/29.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 40.–/Halbjahresabonnement Fr. 22.–, im Ausland Fr. 44.–/24.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 2.50

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli+Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern, Telefon 031/23 23 23, PC 30-169

Stämpfli-Design: Arturo Andreani (Inhalt), Eugen Götz-Gee (Umschlag)

**Liebe Leserin
Lieber Leser**

In der Schweiz rüstet die Privatwirtschaft zur Grossoffensive im Kommunikationsbereich. Verschiedene Konzerne und Firmen, darunter Nestlé, Ciba-Geigy, Asuag-SSIH, Brown Boveri, Contraves, Migros, Kuoni, Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft und Banco del Gottardo, haben zusammen mit privaten, bereits in diesem Bereich tätigen Unternehmen wie Condor Productions, Polivideo, Teleclub, Telesystems, Autophon, Publicitas, Orell Füssli usw. die Schweizerische Vereinigung für elektronische Kommunikation (Helvecom) gegründet.

Vordringliches Ziel der Helvecom ist die Wahrnehmung der Interessen in der elektronischen Kommunikation durch die Privatwirtschaft. Neue Gebiete sollen nicht den bestehenden Monopolbetrieben übergeben, sondern neu aufgeteilt werden, lautet eine der wesentlichen Forderungen der neuen Vereinigung. Dieser Zielsetzung wurde – als erster Akt aktiver Tätigkeit sozusagen – in der Vernehmlassung zum vorgeschlagenen Bundesbeschluss über den Satellitenrundfunk schon mit aller Deutlichkeit nachgelebt: Gefordert wird nämlich laut einer Äusserung des Helvecom-Vizepräsidenten Wilhelm Knecht anlässlich der Generalversammlung in Bern nicht etwa ein Satellitenrundfunk, der nach den Bedürfnissen einer breiten Öffentlichkeit ausgerichtet ist, sondern «eine zeitgerechte Erschliessung der Satelliten-Kommunikationsmöglichkeiten zugunsten der Privatwirtschaft». Dies verwundert angesichts der Zusammensetzung der Vereinigung wenig, sind doch die Mitglieder einerseits international tätige Firmen, denen an modernen, aber vor allem auch preisgünstigen Kommunikationsverbindungen etwa für den Datentransport oder Videokonferenzen gelegen ist, andererseits aber Unterneh-

men, die im Bereich der Bereitstellung von Hardware (Infrastruktur) und Software (Programme) spezielle Interessen privatwirtschaftlicher Natur vertreten.

Es ist denn auch kein Geheimnis, dass die unterschiedlichen Interessen der Mitglieder – diese liessen sich auch in die Gruppierungen Hardware, Software und Nutzer einteilen – der Vereinigung Mühe bereitet, ein Aktionsprogramm zu schaffen, hinter dem alle stehen können. Einig ist man sich in der Helvecom eigentlich nur in der Bereitschaft, den Monopolen der SRG und der PTT den Kampf anzusagen. Andere Pläne stecken bisher im Dunstkreis des Vagen. So erachtet es die Vereinigung als möglich, selber um eine Konzession für ein Satellitenfernsehen nachzusuchen. Überdies möchte sich Helvecom allenfalls an der Einführung des Privatfernsehens beteiligen, und zur Diskussion steht die privatwirtschaftliche Organisation neuer Telekommunikationsdienste anstelle der PTT.

Die vorläufig wenig konkreten Pläne dürfen indessen nicht darüber hinwegtäuschen, dass den öffentlichen Kommunikationsdiensten der SRG – aber auch der PTT – mit der Gründung der Helvecom von überaus mächtiger und auch finanziell potenter Seite der Krieg erklärt worden ist. Wohl erst über Zusammenarbeitsverträge und mit gemischtwirtschaftlichen Modellen wird sich die Vereinigung, deren erklärtes Ziel die Privatisierung und damit auch die Kommerzialisierung der Kommunikation in allen Bereichen ist, Anteile sichern. Damit aber werden sich die Mitglieder der Helvecom nie zufriedengeben. Sie wollen alles, und das könnte sehr wohl das Ende der SRG und damit auch eines öffentlichen, pluralistisch ausgerichteten Rundfunksystems in der Schweiz bedeuten.

Mit freundlichen Grüssen

Urs Jaeger